

Telefon: 0 233-25325
Telefax: 0 233-27966

**Referat für Arbeit und
Wirtschaft**

Wirtschaftsförderung
Grundlagen der
Wirtschaftspolitik

Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09866

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 18.07.2023

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Veröffentlichung des 'Münchner Jahreswirtschaftsberichts 2023'
Inhalt	Information des Stadtrates über die Entwicklung der Münchner Wirtschaft im Jahr 2022 und mit Ausblick auf das Jahr 2023; Ergänzung des Jahreswirtschaftsberichtes um Indikatoren der Wohlfahrtsberichterstattung
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Wirtschaftsdaten, Wohlfahrtsindikatoren, Konjunktur, Arbeitsmarkt, Branchen
Ortsangabe	-/-

Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09866

1 Anlage

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 18.07.2023

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist vom Stadtrat beauftragt, jährlich einen ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ zu erstellen. Mit Beschluss vom 19.7.2022 hat der Stadtrat das Referat für Arbeit und Wirtschaft weiterhin beauftragt, den ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ um geeignete und für München verfügbare Indikatoren der Wohlstandsberichterstattung zu ergänzen und zu erweitern.

Mit dem ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2023‘ wird somit erstmals neben einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung Münchens im Jahr 2022 auch eine erweiterte Wohlfahrtsberichterstattung eingeführt. Im Abschnitt ‚Dimensionen der Wohlfahrt‘ finden sich zusätzliche, ausgewählte Indikatoren aus den Bereichen ‚Wohlfahrtsentwicklung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit‘, ‚Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe‘ sowie ‚Umwelt- und Klimaschutz‘. Zahlreiche weitere Indikatoren, die ebenfalls unter dem Aspekt der Wohlfahrtsberichterstattung zu subsumieren sind, finden sich in den Kapiteln Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt sowie allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung.

Gliederung des Jahreswirtschaftsberichts 2023

Der ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht‘ gliedert sich in seiner Analyse der Münchner Wirtschaft in folgende Themenfelder: Die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes München wird maßgeblich von den makroökonomischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese werden zu Beginn des Berichts kurz skizziert. Im zweiten Abschnitt des Berichts folgt ein umfassender Überblick über die verschiedenen Aspekte und Themenfelder, die für den Wirtschafts- und Innovationsstandort München von Relevanz sind. Mit dem Kapitel ‚Dimensionen der Wohlfahrt in München‘ wird die ökonomische Analyse des Wirtschaftsstandortes um entsprechend aussagekräftige, für München verfügbare Wohlfahrtsindikatoren aus den Bereichen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe sowie Umwelt- und Klimaschutz erweitert. Im Anschluss daran erfolgt ein vertiefter Blick in die

Münchener Wirtschafts- und Branchenstruktur sowie eine ausführliche Analyse des Münchener Arbeitsmarktes. Der Abschnitt ‚Flächen, Mieten, Immobilien‘ widmet sich dem Münchener Büro-, Gewerbeflächen- und Wohnungsmarkt. Ausführungen zur Entwicklung der kommunalen Finanzen schließen sich an. Abschließen erfolgt ein kurzer Blick auf die Infrastrukturausstattung Münchens.

Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt – Vor-Corona-Niveau jedoch noch nicht erreicht

Der Münchener Arbeitsmarkt hat sich trotz überlagernder Krisen, wie der ausgehenden Corona-Pandemie und den wirtschaftlichen Folgeeffekten, die aus dem Angriffskrieg auf die Ukraine resultieren, im Jahr 2022 positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote sank auf 3,9 % für das Jahr 2022, nachdem sie in den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 bei jeweils 4,5 % lag. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Agenturbezirk um -13 % und lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 41.848 Personen. Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie lag die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk München bei 3,3 %, dieses Niveau konnte 2022 trotz sinkender Arbeitslosenzahlen jedoch nicht erreicht werden.

Die günstige Arbeitsmarktsituation wirkte sich auch positiv auf die Gruppe der Langzeitarbeitslosen sowie der älteren und jüngeren Arbeitslosen aus: In allen Fällen sanken die gemeldeten Fälle deutlich, konnten aber auch hier das Vor-Corona-Niveau nicht erreichen.

Beschäftigung erreicht neuen Höchststand in München

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigte) ist im Jahr 2022 deutlich angestiegen: Mit einem Plus von 3,4 % bzw. 31.085 zusätzlichen SV-Beschäftigten erreichte München ein neues Allzeithoch bei der Beschäftigung mit rund 939.500 SV-Beschäftigten. München weist überdies die höchste Beschäftigungsquote – diese misst den Anteil der SV-Beschäftigten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung - im Vergleich der größten deutschen Großstädte auf; sie liegt bei 66,4 % und damit weit über den Werten der Vergleichsgroßstädte.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief abhängig von den jeweiligen Branchen jedoch deutlich unterschiedlich: Der mit Abstand größte Stellenzuwachs ist für den Sektor ‚Information und Kommunikation‘ mit einem Plus von 8.447 SV-Beschäftigten (+8,5 %) festzustellen. An zweiter Stelle folgt erst der Wirtschaftsabschnitt ‚Freiberufliche, wissenschaftliche, technische DL‘ mit einem Zuwachs von 6.280 SV-Beschäftigten (+4,3%). Hier hat eine bemerkenswerte Verschiebung stattgefunden: Die Branche der unternehmensnahen Dienstleistungen, die über viele Jahre die höchsten Zuwächse sowohl prozentual als auch absolut zu verzeichnen hatte, wird nun zunehmend vom IuK-Sektor abgelöst. Den höchsten prozentualen Beschäftigungszuwachs weist jedoch mit einem Plus 10,1 % (+3.225 SV-Beschäftigten) das ‚Gastgewerbe‘ auf. Nach den zahlreichen coronabedingten Entlassungen im Gastgewerbe gibt es hier deutliche Nachholeffekte, auch wenn der Fachkräftemangel sich in dieser Branche restriktiv auf

die Entwicklung auswirkte. Auch der Handel sowie das Gesundheits- und Sozialwesen weisen deutlich positive Beschäftigungszunahmen auf. Der einzige Sektor, die einen, wenn auch nur leichten Beschäftigungsrückgang im Jahr 2022 zu verzeichnen hatte, ist das Baugewerbe. Hier zeigen sich bereits erste Auswirkungen der deutlich rückläufigen Baukonjunktur.

Konjunktorentwicklung 2022 – Ausblick 2023

Alles in allem hat sich die Münchner Wirtschaft, ebenso wie das gesamtwirtschaftliche Umfeld, deutlich positiver entwickelt als im Jahresverlauf 2022 erwartet; davon zeugen nicht nur die positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch die anhaltend hohen Gewerbesteuerzahlungen Münchner Unternehmen, die seit 2021 deutlich über dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Der positive Eindruck bleibt jedoch nicht ungetrübt, wenn man die hohen Inflationsraten, die in Bayern im Jahresdurchschnitt 2022 bei 7,1 % lagen, berücksichtigt. Für die Preisentwicklung Münchens ist von einem ähnlich hohen Wert auszugehen. Auch für das laufende Jahr wird eine Inflationsrate von über 6 % prognostiziert. Die befürchtete Gasmangellage konnte im Winter 2022/23 vermieden werden, für den kommenden Winter ist jedoch ein Energieengpass, bei anhaltend kalten Temperaturen, noch nicht ausgeschlossen. Bei den Energiepreisen sind aktuell Entspannungen auf dem Markt zu beobachten, überdies sorgt die Strompreisbremse für eine Deckelung der Energiekosten für private Haushalte.

Eines der Hauptprobleme der Zukunft stellt jedoch die demographische Entwicklung und der daraus resultierende Fachkräftemangel dar: In bestimmten Berufsgruppen und Branchen (beispielsweise Pflege, Bauwirtschaft, Handwerk, Gastronomie) sind bereits jetzt nur noch schwer Fachkräfte zu finden; zukünftig wird der Fachkräftemangel wohl alle Bereiche der deutschen Wirtschaft erfassen.

Wirtschaftsstandort München – robust auch in Krisenzeiten

Der Wirtschaftsstandort München hat sich in den letzten Jahren als äußerst robust gerade auch in Krisenzeiten erwiesen: Münchens Branchenstruktur ist breit aufgestellt. Fast alle der als besonders zukunftsfähig betrachteten Wirtschaftszweige sind am Standort München nicht nur vertreten, sondern bilden hier Branchenschwerpunkte. Von besonderer Dynamik ist seit vielen Jahren der der Informations- und Kommunikationssektor geprägt. Hinzu kommt die Bedeutung Münchens als Dienstleistungsstandort, vor allem bei Finanzen und Versicherungen sowie im großen Segment der unternehmensnahen Dienstleistungen. Hervorzuheben ist dabei, dass viele der in München ansässigen High-Tech-Branchen ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort konzentrieren. München als ausgezeichneter Hochschul-, Wissenschaft- und Innovationsstandort beste Voraussetzungen für die hier ansässigen Firmen. Und nicht zuletzt ist es die lebendige Mischung an Unternehmen und Firmen, die den Standort attraktiv macht. Sieben der zehn bayerischen DAX-

Unternehmen finden sich in München bzw. in der Region ebenso wie eine breite Basis erfolgreicher und namhafter Mittelständler und eine höchst aktive Start-up- und Gründungsszene.

Dimensionen der Wohlfahrtsentwicklung für München

Der Regionale Wohlfahrtsindex (RWI) greift die Kritik am Indikator ‚Bruttoinlandsprodukt‘ auf und stellt diesem ein um soziale, ökologische und gesellschaftliche Aspekte erweitertes Messkonzept für die Erfassung und Bemessung der gesellschaftlichen Wohlfahrt gegenüber. Da das Konzept des Wohlfahrtsindex zwar mittlerweile anerkannt, aber nicht Bestandteil der amtlichen Statistik ist, sind zur Erfassung und Berechnung Sonderauswertungen nötig. Aktuell kann hier zum Beispiel auf eine vom RKU beauftragte Untersuchung zurückgegriffen werden, die in einer langfristigen Betrachtung ab dem Jahr 2000 aufzeigt, dass BIP und RWI sich in München ab dem Jahr 2004 auseinander entwickeln: Das BIP steigt deutlich stärker an als der RWI. Deutliche Wohlfahrtsverluste ergaben sich insbesondere aus der Erhöhung der Einkommensungleichheit. Weniger eindeutig sind die Entwicklungen bei den in die Berechnung einfließenden Umweltkomponenten.

Für das Thema der Einkommens- und Vermögensverteilung wird auf Sonderauswertungen des Sozialreferates zurückgegriffen, die im Rahmen des ‚Münchner Armutsberichts 2022‘ erarbeitet wurden. Die Ergebnisse der Untersuchungen lassen keine eindeutigen Aussagen zu, als Trend lässt sich jedoch eine Vergrößerung der Einkommens- und Vermögensungleichheit sowohl deutschlandweit, aber auch in München ablesen. In jedem Fall zeigt sich, dass Einkommen und Vermögen in München ungleicher verteilt sind als in Deutschland oder Bayern.

Für die Ermittlung des Energieverbrauchs sowie die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) nach den verschiedenen Verbrauchssektoren wird auf das Treibhausgasmonitoring der Stadt München, das vom Referat für Klima und Umweltschutz erarbeitet wird, zurückgegriffen.

Der gesamte Energieverbrauch Münchens ist seit 1990 um -14,9 % zurück gegangen. Im Jahr 2019 lag der Gesamtenergieverbrauch bei 24.779,2 GWh, wovon 36 % vom Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ und 9 % von der Industrie verbraucht wurden. Der Energieverbrauch der Industrie ist seit 1990 deutlich zurück gegangen, während der Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ (GHD) seine Verbrauchsanteile ausgeweitet hat.

Die Analyse der THG-Emissionen im Zeitraum von 1990 bis 2019 zeigt, dass die THG-Emissionen insgesamt um -35,6 % zurückgegangen sind. Der Emissionsanteil des Bereichs GHD lag 2019 bei 40 %, der Anteil der Industrie bei 7 %. In absoluten Werten zeigt sich, dass sich der gesamte Ausstoß an THG-Emissionen für den Bereich Wirtschaft von 5.689 kt im Jahr 1990 auf 3.733 kt CO₂ reduziert hat.

Zahlreiche weitere Indikatoren, die ebenfalls Bestandteil einer Wohlfahrtsberichterstattung sind, finden sich in den Kapiteln Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt sowie allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung wieder.

Mit dem hier vorgelegten Set an Indikatoren ist keinesfalls eine endgültige Festlegung getroffen, sondern es markiert vielmehr den Beginn eines Prozesses, welche Indikatoren zur Beschreibung der unterschiedlichen Aspekte der Wohlfahrt einer Gesellschaft herangezogen werden können und inwieweit sie verfügbar für München sind bzw. verfügbar gemacht werden könnten.

Die im ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2023‘ dargestellten Indikatoren sind in enger Abstimmung mit den fachlich zuständigen Referaten (insbesondere Sozialreferat und Referat für Klima und Umweltschutz) ausgearbeitet worden.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabrielle Neff, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. RAW-FB2-SG2

zur weiteren Veranlassung.